

## Betreuung Angehöriger: Unverhofft auf einmal mittendrin (2013/14)

Brigitte Keller

Betreuung zu Hause ist nicht selbstverständlich und darf nicht vorausgesetzt werden. Vor der Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) um 1948 war die Sicherstellung von Wohnen und Altersbetreuung/Pflege der Eltern quasi Bestandteil der Hofübergabe, resp. Verpflichtung, die an die Hofübernehmer mit übergang (Tisch-, Pfrundrechte). Heute dient die AHV zusammen mit der IV und den Ergänzungsleistungen der angemessenen Sicherung des Existenzbedarfes. Die AHV gibt es schon 65 Jahre. Dennoch tragen selbst 2013 Hofbewirtschafter Bürden, die nicht sein müssten und Kosten, für die andere Stellen aufkommen würden.

### Unverhofft plötzlich mittendrin

Werden Bäuerinnen gefragt, wie sie zur Betreuung gekommen sind, heisst es oft: «Es hat mit kleinen Handreichungen dann und wann begonnen – auf einmal steckten wir mitten drin» oder: «am Anfang war ab und zu eine Fahrt zum Arzt – zwischenzeitlich ist der Vater inkontinent und kann kaum mehr gehen». Plötzlich steckt - meist die Bäuerin mitten drin in einer umfangreichen

Betreuungssituation. Dies zusätzlich zur Familien- und Betriebs/Berufsarbeit, während Geschwister mit geregelter 5-Tage Woche nicht selten «keine Zeit» haben. Nicht jede Bäuerin übernimmt Betreuung freiwillig und nicht jeder Familie geht es gut dabei. Es wird viel geschwiegen.

### Alter selbstbestimmt gestalten statt «organisiert» werden

Senioren überlassen die Regelung ihres Alters (noch) oft den Kindern, statt es eigenverantwortlich zu gestalten. Es wird verdrängt, vermutet statt abgeklärt und fast generell zu lange zugewartet. Nicht selten treffen sich Geschwister erst beim «Notfall» wieder (Sturz, plötzliche Verschlechterung der Gesundheit usw.) und es muss schnell eine Lösung gefunden werden. Solcherart «Familientreffen» können Auslöser für Unstimmigkeiten und Konflikte sein.

Im Idealfall befasst sich die ältere Generation heutzutage schon früh aktiv und selbstbestimmt wie ihr Lebensabend aussehen wird. Welches sind vorstellbare und geeignete Wohnformen im Alter? Was wenn sich an der Selbstständigkeit etwas ändert? Durch diese frühzeitige Auseinandersetzung mit Veränderung im Alter, dem Abschied nehmen von der Zeit als aktive Betriebsleiter, bewusste Einstimmung auf die nächsten Lebensabschnitte können Senioren das Alter selber gestalten anstatt dass es von andern in Windeseile organisiert werden muss. Frühabklärung ist auch mit ein Beitrag für ein g'freutes Familienklima auf lange Dauer.



Betreuung im gewohnten Umfeld

## Wohnformen im Alter - weit mehr als nur «Heim» oder «Daheim»

Viele meinen es gäbe nur «Daheim» oder «Heim». Die Wohnformen im Alter haben sich entwickelt und verändert. Mischformen sind entstanden. Zu Hause: Um länger daheim sein zu können, dürfen verschiedene Unterstützungsangebote genutzt werden, wie z.B. Hilfe im Haushalt, im Tagesablauf im Alltag und der Administration, Hilfe beim An/Auskleiden, Mahlzeiten, Körperpflege, Wundpflege usw. sowie Dienstleistungen wie Fahr- und Mahlzeitendienst, Unterstützung bei Post/Finanzen/Steuern/Versicherungen, Spitex, Pro Senectute, Rotes Kreuz. Zunehmend wird angestellte PflegerIn zu Hause zum Thema. Im erweiterten gewohnten Umfeld gibt es Wohnformen wie: Tagesstätte (tagsüber dort/ nachts daheim), Nachtheim, Betreuter Wochenend- oder Ferienplatz. Auch die Alters-Wohngemeinschaft (WG) gewinnt an Bedeutung. In Agglomerationen boomt «Wohnen für Hilfe» – eine win-win Situation für Alt und Jung. Die alte Generation hat Gesellschaft und Unterstützung im Haushalt (keine Pflege) und die jungen Menschen, meist Studenten, wohnen gratis. Extern/Teilselbstständig: Betreutes Wohnen im Seniorenwohnheim. Eigenständiges Wohnen mit individuellen Dienstleistungen nach Bedarf wie Mahlzeiten, Hausdienst, Coiffure etc. Extern/ Uneigenständiges Wohnen mit wenig bis Vollbetreuung/Pflege: Alters- /Pflegeheim, Demenzgerechtes Wohnen.

Organisation und Finanzierung des Alters ist Sache des Seniors

Wer im Elternhaus wohnt, muss/soll nicht automatisch die Betreuung/Pflege übernehmen! Die Organisation und Finanzierung des Alters ist in 1. Linie Sache des Seniors (nicht des Hofbewirtschafters!).